

ZO / AvU - Dienstag 8. April 2003

Spiel und Tanz gegen Langeweile

"Midnight Basketball & Dance" feierte im Freizeit- und Jugendhaus Uster den ersten Geburtstag

as. Seit einem Jahr haben Jugendliche der Region "Midnight Basketball & Dance" in Uster kennen und schätzen gelernt. Für sie ist es eine Alternative, statt auf der Strasse herumzuhängen. Jugendliche tragen Verantwortung bei der Planung und Durchführung der Abende, die auch als Prävention gegen die Drogensucht verstanden sein wollen.

"Keine Gewalt und keine Drogen" heisst die Devise, wenn es ums Basketballspielen in der Ustermer Stadthalle geht, erklärte Projektleiter Thomas Marti am Samstag im Freizeit- und Jugendhaus (frjz), wo der erste Geburtstag des Projekts "Midnight Basketball & Dance" gebührend gefeiert wurde.

Esther Rickenbacher von der Abteilung Gesundheit und Sport lobte das Projekt im Namen der Stadt Uster als gute Ergänzung zum Freizeitangebot und wünschte ihm viel Erfolg für die Zukunft. An die beiden oben erwähnten Regeln würden sich die Jugendlichen sehr gut halten, lobte Projektleiter Marti. Besonders freute er sich über das wachsende Engagement der Jugendlichen bei der Mitgestaltung. Sie würden Verantwortung übernehmen und seien sich bewusst, dass ihr Verhalten einen Einfluss auf die Zukunft des Anlasses habe.

Grösstes Projekt der Schweiz

Die Idee für "Midnight Basketball" ist in den USA entstanden und hat zum Ziel, Jugendlichen zwischen 14 und 22 Jahren eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Das Ustermer Projekt ist eines von elf in der Schweiz, weitere sind im Aufbau. Uster hat sich mit einem festen Durchschnitt von 80 bis 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Abend als das erfolgreichste herausgestellt. Ziele des abendlichen Basketballspiels sind die soziale Integration, Sucht- und Gewaltprävention und die Gesundheitsförderung. "Midnight Basketball & Dance" ist ein äusserst breit abgestütztes Projekt, das unter anderem von der Stadt Uster, der Koordinationsgruppe Suchtprävention, dem frjz und der Oberstufenschulpflege gefördert wird.

Mit 250 Besuchern hatte der erste Abend am 13. April vor einem Jahr bereits einen glücklichen Einstieg. Zentral ist der Spass am Spiel, nicht ein aussergewöhnliches Talent zum Basketball spielen. Die Jugendlichen können ausserdem als DJ für die Passende Musik sorgen, sowie als Coach nach dem Rechten sehen und Vorschläge über Bedürfnisse und Verbesserungsmöglichkeiten machen. Für Mädchen gibt es zusätzlich eine Tanzgruppe, die augenblicklich in einer Umarbeitungsphase ist, ab Juni aber wieder laufen wird, wie Tanz-Coach Rebecca O'Brien erklärte.

Längere Laufzeit erwünscht

Auch die Jugendlichen gaben auf Anfrage ein gutes Bild über die Basketball-Nächte ab. Shawn Fehner (16 Jahre) aus Wallisellen war schon zum siebten Mal in Uster dabei und lobte die gute Stimmung. Ihm geht es vor allem ums Basketball spielen, was in Wallisellen nicht möglich sei.

Etwas mehr Teilnehmer, damit grössere Turniere gemacht werden könnten, wünschte sich Mike Azigbo (17) aus Uster. Villaznim Ahmetaj (16, Uster), der als Coach, DJ, Mitspieler und sogar schon als Kameramann für ein internes Video tätig war, fand hingegen, dass viele Leute sicher gut seien, wenige aber auch kämen, weil immer Musik gehört und gespielt werden könne.

Artan Sadiki (17, Uster) ist ebenfalls als Coach tätig und lobte das Projekt als "super". Statt am Samstagabend herumzuhängen, könne gespielt werden. Die Stadt Uster unterstütze es zu Recht. Er wünschte dem "Midnight Basketball & Dance" noch mindestens weitere zehn Geburtstage und am besten eine noch längere Laufzeit, sodass die eigenen Kinder auch noch dort spielen könnten.

Anlaufprobleme behoben

Nicht nur eitel Freude herrschte in den Anfangswochen von "Midnight Basketball & Dance" auf den Strassen von Uster. Wegen Platzmangels vorerst abgewiesene Jugendliche richteten ihren Zorn damals wiederholt gegen fremdes Eigentum. Nicht nur leichte Drogen wurden offen gedealt. Zuweilen kam es in der Nähe des Bahnhofs Uster auch zu "einigen wenigen Übergriffen auf unbeteiligte Personen", wie die Stadtpolizei auf Anfrage bestätigt. Durch schnelle Einsätze und zahlreichere präventive Polizeipatrouillen gelang es aber, diese Unfrieden stiftende Szene zu zerschlagen. Die Stadtpolizei berichtet jetzt, "dass es in den letzten Monaten zu keinen ernsthaften Zwischenfällen mehr gekommen ist".